

# Konzept Freiwilligenarbeit KARIBU Strategische Ebene

## Inhalt

A	Strategische Ebene: Freiwilligenmanagement .....	2
1	Ausgangslage .....	2
1.1	Weshalb ein Konzept .....	2
1.2	Konzepterarbeitung .....	2
2	Strategische Grundlagen .....	3
2.1	Statuten und Leitsätze .....	3
2.2	Grundsätze und Ziele .....	4
2.3	Freiwilligenarbeit im KARIBU .....	4
2.3.1	Rahmenbedingungen .....	4
2.3.2	Verhältnis Freiwilligenarbeit – bezahlte Arbeit .....	5
2.3.3	Ehrenamt .....	6
2.4	Einsatzmöglichkeiten - Arten von Einsätzen und Bereiche .....	6
2.5	Verantwortlichkeiten .....	6
2.6	Zusammenarbeit und Aufgaben Freiwillige und Verantwortliche Freiwillige .....	7
2.6.1	Führungsstil und Grundsätze .....	7
2.6.2	Aufgaben Verantwortliche Freiwillige in der Zusammenarbeit mit den Freiwilligen .....	7
2.6.3	Aufgaben der Freiwilligen (Beispielhaft) .....	8
2.7	Kommunikation, Mitsprachemöglichkeiten und Konfliktregelung .....	8
2.8	Vernetzung und Zusammenarbeit .....	8
2.9	Qualitätssicherung und Überprüfung Befindlichkeit Freiwillige .....	9
3	Quellen .....	9
4	Genehmigung .....	9

## A Strategische Ebene: Freiwilligenmanagement

### 1 Ausgangslage

#### 1.1 Weshalb ein Konzept

KARIBU wurde 1995 von Freiwilligen der katholischen und reformierten Kirchgemeinde Zollikofen gegründet und aufgebaut. Mit den Jahren wurde ein Teil der Arbeit des KARIBU professionalisiert und von Fachangestellten übernommen. Die Arbeit des KARIBU wurde und wird aber immer noch stark von den Freiwilligen getragen und geprägt. Freiwillige sind der Grundpfeiler des KARIBU. So können z.B. die Angebote Sprachtreff, Handarbeitstreff und Kinderbetreuung nur dank der Freiwilligen durchgeführt werden. Ohne Freiwillige müssten die Angebote stark reduziert werden bzw. viel mehr finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Zudem müssten die Zielsetzungen des KARIBU angepasst werden.

Freiwilligenarbeit ist zwar anerkannt beim KARIBU aber noch wenig strukturiert und verankert. Die Koordination der Freiwilligen ist eine von vielen Aufgaben der Geschäftsleiterin. Nach einer Phase des Aufbaus ist der Bereich laufend vergrössert worden. «Richtlinien» und schriftliche Vorgaben sind erst in Ansätzen vorhanden.

Die allgemeine Situation im Bereich der Freiwilligenarbeit hat sich in den letzten Jahren verändert. Veränderung in der Gesellschaft, andere Motivationen für Freiwilligenarbeit als früher, andere Ansprüche auch der Freiwilligen verlangen eine Professionalisierung beim Einsatz und der Betreuung.

In den letzten zwei Jahren unternahm KARIBU erste Anstrengungen, die Einsätze zu institutionalisieren und zu strukturieren. Ziel des Konzeptes ist es, die Grundsätze der Freiwilligenarbeit im KARIBU festzuhalten wie auch die vorhandenen Grundlagen zu bündeln und zu ergänzen. Es hält die betrieblichen Rahmenbedingungen fest und steckt den Rahmen der Freiwilligenarbeit ab. Durch ein klares Commitment der strategischen Leitung (Vorstand) zur Freiwilligenarbeit wird deren Wichtigkeit festgehalten und auch gegen aussen transportiert.

Im zweiten Teil des Konzeptes (Freiwilligenkoordination) werden die konkreten Bedingungen für die Freiwilligen festgehalten. Sie dienen dazu, die strategischen Grundlagen umzusetzen.

#### 1.2 Konzepterarbeitung

##### Theoretische Grundlagen

Im Vorfeld wurden von der Geschäftsstelle verschiedene Konzepte und theoretische Grundlagen ausgewertet. Einleuchtend und hilfreich war hier die Konzeptvorlage des Schweizerischen Roten Kreuzes (srk). Wir haben dies als Grundlage genommen und ein, auf das KARIBU angepasstes, Konzept erarbeitet.

Das srk benutzt zwei Begriffe: Freiwilligenmanagement (strategische Ebene) und Freiwilligenkoordination (operative Ebene). Freiwilligenmanagement bezeichnet «... *alle strategischen Bestrebungen einer Organisation, um die Zusammenarbeit mit Freiwilligen für alle Beteiligten optimal zu gestalten*». Es sollen so „*nachhaltige und förderliche Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit entwickelt werden*“ (Quelle: <http://www.toolkit-freiwilligenarbeit.ch/freiwilligenmanagement>). Dies entspricht auch der Zielsetzung des KARIBU.

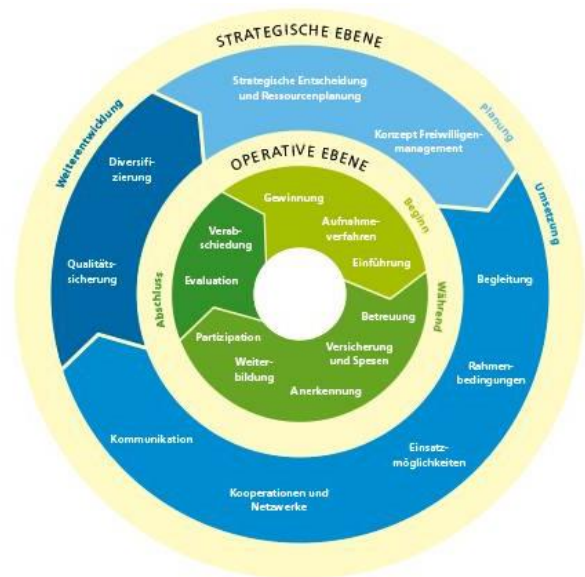
**Freiwilligenmanagement** beinhaltet gemäss srk die strategische Ebene mit den 3 Bereichen

- **Planung:** Strategische Entscheidung und Ressourcenplanung, Konzept Freiwilligenmanagement

- **Umsetzung:** Begleitung, Rahmenbedingungen, Einsatzmöglichkeiten, Kooperationen und Netzwerk, Kommunikation
- **Weiterentwicklung:** Qualitätssicherung, Diversifizierung.

**Freiwilligenkoordination** beinhaltet die Operative Ebene mit Bereichen wie

- **Beginn des Engagements:** Gewinnung, Aufnahmeverfahren, Einführung
- **Während des Engagements:** Betreuung, Versicherung und Spesen, Anerkennung, Weiterbildung, Partizipation, Rechtliche Fragen, Corporate Volunteering, Dokumente
- **Abschluss des Engagements:** Evaluation, Verabschiedung.



## Vorgehen

Im Rahmen des Vorkonzeptes wurde die Ausgangslage festgehalten, das Vorhandene und noch Fehlende eruiert und zusammengefasst sowie das weitere Vorgehen festgelegt. Der Vorstand sprach sich auf Antrag der Geschäftsstelle für die Erarbeitung eines Konzeptes aus. Eine AG aus zwei Vorstandsfrauen und der Geschäftsleiterin bereiteten die Diskussionsgrundlagen für den Vorstand vor. In verschiedenen Treffen diskutierte der Vorstand Grundsatzfragen wie Stellenwert der Freiwilligenarbeit für das Organisationsziel, wieviel Ressourcen investiert werden bzw. zur Verfügung stehen, wo die Grenzen der Freiwilligenarbeit aber auch der Betreuung der Freiwilligen liegen, welches die Werte des KARIBU im Bereich Freiwilligenarbeit sind, welche Aufgaben und Rollen die Freiwilligen haben usw. Aus den Antworten wurden vier Grundsätze und Zielsetzungen erarbeitet. Zudem wurde festgelegt was KARIBU unter Freiwilligenarbeit versteht und wie das Verhältnis Freiwilligenarbeit – bezahlte Arbeit im KARIBU ist. In einem weiteren Schritt wurden die Zielsetzungen der Freiwilligenarbeit ausformuliert. Die Grundsätze von Verantwortlichkeiten, Kommunikationskanälen und Konfliktregelungen wurden festgelegt.

Parallel dazu besuchte die Geschäftsleiterin zwei Module des CAS Freiwilligenmanagement der Fachhochschule Nordwestschweiz (Organisationale Verankerung und Personalmanagement), um die Freiwilligenarbeit auch auf Geschäftsstellenebene zu professionalisieren.

## 2 Strategische Grundlagen

### 2.1 Statuten und Leitsätze

Im Zweck- und Zielartikel der Statuten sowie in den Leitsätzen sind die grundsätzlichen Ziele sowie die Ziele zur Freiwilligenarbeit wie folgt festgehalten:

#### Statuten

**Artikel 2 Zweck:** „Der Verein bezweckt die Integration von Migrantinnen, ihren Kindern und Familien in der Region, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Die Mitwirkung und Partizipation am gesellschaftlichen Leben werden ermöglicht.“

#### Artikel 3 Ziele:

„KARIBU wird professionell geleitet, wobei die Mitarbeit von Freiwilligen ein wesentlicher Teil des Betriebs ist.“

Das Angebot richtet sich an Frauen und ihre Familien der Region. Die niederschweligen Angebote ermöglichen Frauen mit unterschiedlichem Bildungsstand, unterschiedlicher Sprachkenntnisse und Herkunft die Teilnahme.

KARIBU ermöglicht mit seinen Angeboten Begegnungen zwischen Schweizerinnen und Ausländerinnen und vermittelt Erkenntnisse und Wissen über verschiedene Kulturen und Religionen.“

### **Leitsätze KARIBU**

Absatz 5: Ein Grossteil der Arbeit wird von freiwilligen Mitarbeitenden geleistet.

## **2.2 Grundsätze und Ziele**

Im Rahmen von mehreren Treffen erarbeitete der Vorstand die für die strategische Ebene wichtigen Grundsätze zur Freiwilligenarbeit und deren Zielsetzungen.

### **Grundsatz 1: Die Freiwilligenarbeit ist grundlegend für das KARIBU**

- Die Kompetenzen der Freiwilligen ermöglichen ein vielfältiges Angebot.
- Freiwilligenarbeit gewährleistet niederschwelliges und informelles Lernen.
- Freiwilligenarbeit fördert Gelegenheiten zu interkulturellen Begegnungen.
- Freiwilligenarbeit schafft regionale Verankerung.
- Freiwillige sind Botschafterinnen für die Anliegen der Migrantinnen.

### **Grundsatz 2: KARIBU fördert vielfältige Einsatzbereiche und Formen von Freiwilligenarbeit**

- KARIBU bietet Freiwilligen die Möglichkeit, ihr Wissen, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten einzusetzen.
- Freiwilligenarbeit nimmt Bedürfnisse der Besucherinnen wahr und reagiert auf sie.
- KARIBU sucht gezielt Freiwillige.
- KARIBU nutzt und fördert Ideen von Freiwilligen im Rahmen seiner Kapazität.
- KARIBU macht Freiwilligenarbeit gegen innen und aussen sichtbar.

### **Grundsatz 3: Die Rollen der Freiwilligen sind klar**

- Die Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten sind klar.
- Rechte und Pflichten der Freiwilligen sind definiert.
- Ressourcen und Grenzen der Freiwilligen werden berücksichtigt.
- Wir arbeiten in gegenseitiger Wertschätzung.

### **Grundsatz 4: Die Kommunikationswege für die Freiwilligenarbeit sind transparent und werden genutzt**

- Freiwillige wissen um ihre Mitsprachemöglichkeiten und nutzen sie.
- Die Ansprechpersonen sind den Freiwilligen bekannt.
- Feedback in gegenseitigem Respekt wird gepflegt.
- Das Vorgehen im Konfliktfall ist geregelt.

## **2.3 Freiwilligenarbeit im KARIBU**

Freiwilligenarbeit ist ein gemeinnütziger Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird grundsätzlich unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt die bezahlte Erwerbstätigkeit. In Abgrenzung dazu stehen Ehrenamtliche und Angestellte.

### **2.3.1 Rahmenbedingungen**

Freiwillige sind bereit, ihre Zeit unentgeltlich für die Ziele und Aufgaben des KARIBU einzusetzen. Sie wählen die Verpflichtungen selbst und sind nicht an einen rechtlich verbindlichen Arbeitsver-

trag gebunden. Das Engagement im KARIBU ist formelle Freiwilligenarbeit (im Gegensatz zur informellen in der Familie und Nachbarschaft). Die Freiwilligen bringen, nebst der Zeit, fachliche Ressourcen und Kompetenzen mit, welche vom KARIBU entsprechend der Möglichkeiten zielführend eingesetzt werden.

KARIBU ist sich bewusst, dass das Angebot nur dank der Freiwilligen in der jetzigen Grössenordnung aufrechterhalten werden kann. KARIBU achtet darauf, dass Freiwilligenarbeit nicht als indirekte Sparstrategie missbraucht wird. Aufgaben, welche von bezahlten Fachpersonen ausgeübt werden müssten, dürfen nicht auf Freiwillige abgewälzt werden. Vor dem Einsatz von Freiwilligen in neuen Projekten wird vorgängig abgeklärt, welche Fähigkeiten und Kompetenzen die Freiwilligen haben müssen und ob diese eine Fachausbildung benötigen. Es werden die Gründe aufgeführt, weshalb Freiwillige eingesetzt werden.

Als Mitglied von Benevol werden die Standards der Freiwilligenarbeit im Rahmen des Konzeptes berücksichtigt.

Der Einsatz soll durchschnittlich nicht mehr als 4 Stunden pro Woche betragen und er darf 40 Einsätze (à 3 - 4 Stunden) pro Jahr nicht überschreiten.

Der Einsatz von Freiwilligen bietet auch Herausforderungen. KARIBU nimmt diese an und klärt seriös die Eignung der Freiwilligen ab, fördert eine adäquate Einschätzung der Kompetenzen der Freiwilligen und schaut, dass sich die Selbst- und Fremdwahrnehmung entsprechen. KARIBU ist sich bewusst, dass Führung und Koordination von Freiwilligen Zeit und finanzielle Mittel benötigt und ist bereit, diese bereitzustellen.

### **2.3.2 Verhältnis Freiwilligenarbeit – bezahlte Arbeit**

KARIBU hat (Sept. 2019) 3 Festangestellte mit insgesamt 155 Stellenprozenten, dies sind im 2019 3'263 Stunden (100% = 2105). Gleichzeitig sind 60 Freiwillige regelmässig und ca. 10 weitere unregelmässig im Einsatz. Im 2019 wurden insgesamt gegen 4200 Stunden freiwillig geleistet, dies entspricht 200 Stellenprozent.

Eine erste Überprüfung der Aufgaben und Jahresstunden ergab, dass für den Bereich Freiwillige etwa 430 Stunden, d.h. etwa 20 Stellenprozent (ohne die beiden Tandemprojekte) eingesetzt werden. Fachstellen gehen davon aus, dass für 60 Freiwillige zwischen 55 – 60 Stellenprozent benötigt werden (100 Stellenprozent für 80 – 110 Freiwillige). Aus nachfolgenden Gründen ist der Bedarf beim KARIBU kleiner:

- Mehrheitlich werden Freiwillige in Gruppenangeboten und mehrere pro Angebot eingesetzt.
- Die Freiwilligen werden Mehrheitlich direkt in den Räumen des KARIBU eingesetzt.
- Die Zuständigen für die Koordination der Freiwilligen sind in der Regel jeweils anwesend.
- Ein Teil der Einsätze ist nur einmalig.

Der Aufwand kann bei anderen Formen von Freiwilligenarbeit (z.B. Tandems) höher sein, wenn intensiver begleitet oder spezifische Einführungs- und Weiterbildungsangebote nötig sind.

Das Verhältnis Freiwilligenarbeit – bezahlte Arbeit sowie die für den Bereich eingesetzte Arbeitszeit werden laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

### 2.3.3 Ehrenamt

Der Verein KARIBU wird vom Vorstand im Ehrenamt geführt. Der Vorstand und das Präsidium werden von der Vereinsversammlung für eine bestimmte Zeit gewählt. Er hat eine Rechenschaftspflicht gegenüber der Vereinsversammlung und wird von dieser entlastet. Gemäss Statuten konstituiert sich der Vorstand selber. Die Rechte und Pflichten des Vorstandes, die Festlegung von strategischen und operativen Aufgaben sowie die Führung der Geschäftsstelle sind in separaten Dokumenten geregelt. Ehrenamt wird im Konzept nur am Rande berücksichtigt.

## 2.4 Einsatzmöglichkeiten - Arten von Einsätzen und Bereiche

Nachstehend finden sich die im Herbst 2019 bestehenden Einsatzmöglichkeiten. Gestützt auf den Grundsatz 2, dass KARIBU möglichst vielfältige Einsatzbereiche für Freiwillige bietet, werden bei Bedarf weitere Einsatzarten und Bereiche angeboten. Dies können ganz andere und neue Bereiche sein so z.B. die Organisation von Veranstaltungen und Feste, der Aufbau von Social Media-Angeboten etc. KARIBU ist auch offen für neue Arten wie z.B. das corporate volunteering (der Einsatz von Firmenmitarbeitenden).

Einsatzmöglichkeiten für Migrantinnen werden besonders gefördert. Die Einsätze bieten Migrantinnen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und unterstützen sie auch dabei, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Freiwillige haben die Möglichkeit, eigene Ideen im Rahmen der bestehenden sowie von neuen Angeboten einzubringen. Dabei werden die Bedürfnisse der Besucherinnen und die Kapazität des Betriebes berücksichtigt.

### Arten und Einsatzbereiche Stand Herbst 2019

Gruppe und regelmässig	Gruppe und unregelmässig / einmalig	„Dienstleistungen“ Regelmässig / einmalig	1:1 Begleitung (Tandems) regelmässig
Sprachtreff	Ferienwochen	Suppentag, Apéros,	Arbeitsintegration
KinderKARIBU	„Sonderprogramm“ - Ostereier, Ferientage - Sportwoche	Mithilfe bei Veranstaltungen etc. (eigene und fremde)	zäme läbe – zäme usflüge“
Mütterbildung	- Velofahrkurs	Haushalt	
Handarbeitstreff	- Kochen für und mit Kindern	Lädeli	
Walken			
Garten	- u.ä		

Für die regelmässigen Einsatzbereiche besteht ein kurzer Beschrieb des Angebotes, der Zielgruppe, den Gründen für den Einsatz von Freiwilligen sowie die Aufgaben und Anforderungen für die Freiwilligen. Diese können auch für einmalige Einsätze erstellt werden.

## 2.5 Verantwortlichkeiten

Im Rahmen des Organigramms und des Geschäftsreglements sind die Verantwortlichkeiten festgelegt.

Die Freiwilligenarbeit ist auf Vorstandsebene dem Präsidium zugeordnet. Die zuständige Verantwortliche Freiwillige (VF) kann eine Freiwillige an das Präsidium weiterverweisen. Anfragen von neuen Freiwilligen werden vom Vorstand an die zuständige VF weitergeleitet.

VF für die Freiwilligen der Frühen Förderung (Frühförderung Kinder, Mütterbildung) ist die Leiterin Frühe Förderung, für alle anderen Freiwilligen ist es die Geschäftsleiterin.

Für die Rekrutierung, Einsatz, Begleitung sowie Koordination der Freiwilligen sind die VF zuständig. Sie sind grundsätzlich Ansprechpersonen für die Freiwilligen, wie auch erste Instanz bei Konflikten. Die Details sind einerseits im Konzeptteil Freiwilligenkoordination sowie in den Vereinbarungen festgelegt.

In der Regel entscheidet die Geschäftsleiterin (bzw. Leiterin Frühe Förderung), unter Berücksichtigung der Vorgaben des Geschäftsreglements, ob ein Angebot mit Freiwilligen oder bezahltem Personal durchgeführt wird. Es wird dabei abgewogen

- ob das Einsatzfeld sich für einen Freiwilligeneinsatz eignet
- ob es im Rahmen der Vorgaben machbar und sinnvoll ist
- ob es nicht eine Aufgabe ist, welche durch eine bezahlte (Fach)-Person erledigt werden müsste (benötigtes Fachwissen, Verantwortung, Einsatzzeit u.ä.)
- ob das Geld vorhanden ist, eine Fachperson zu beschäftigen
- wie hoch die Chancen und der Aufwand sind, eine Freiwillige zu finden
- wie das Verhältnis Aufwand – Ertrag ist.

Im Normalfall werden nur Frauen eingesetzt.

## **2.6 Zusammenarbeit und Aufgaben Freiwillige und Verantwortliche Freiwillige**

### **2.6.1 Führungsstil und Grundsätze**

Der Fokus wird auf den Menschen gelegt, die gute Intention der Freiwilligen wird ebenso gewichtet wie die Leistung. Der Mensch wird wertgeschätzt, es wird auf ihn als Individuum eingegangen. Es werden Lernfelder geschaffen, die Freiwilligen werden ermutigt und in ihrer Arbeit bekräftigt. Es werden, wo nötig, Hilfeleistungen für den Einsatz bereitgestellt. Die Stärken der Freiwilligen werden beachtet, es wird auf das Innovationspotenzial und den Änderungswillen fokussiert. Führen geschieht einerseits durch Anerkennung der Beiträge der Freiwilligen zum Organisationsziel, andererseits übernimmt die VF, wo nötig, auch Initiative und setzt Ziele. Es besteht auch die Bereitschaft von den Freiwilligen zu lernen wie auch Rechenschaft abzulegen über die eigene Arbeit. Durch den direkten und persönlichen Kontakt wird der Informationsfluss und schnelles Handeln ermöglicht.

In der Zusammenarbeit werden die Kompetenzen (auch Fachkompetenzen) und Ressourcen der Freiwilligen so weit wie möglich berücksichtigt. Es wird ein respektvoller und wertschätzender Umgang gepflegt. Es besteht Offenheit gegenüber Ideen der Freiwilligen und es wird bei der Ausübung der Tätigkeit ein möglichst grosser Spielraum gewährt. Es besteht eine Feedback-Kultur. Konflikte werden offen angesprochen. Es findet auch bei den Freiwilligen ein Empowerment statt.

KARIBU hat unter den Freiwilligen ein breites Spektrum an Frauen mit unterschiedlicher soziodemographischer Herkunft (Ausbildung, Stadt-Land, nationale Herkunft, sozialer Status). Mit Ausnahme der Frühen Förderung sind jedoch mehrheitlich eher ältere Frauen im Einsatz (50+). Es werden deshalb vermehrte Anstrengungen unternommen, auch jüngere Frauen anzusprechen.

### **2.6.2 Aufgaben Verantwortliche Freiwillige in der Zusammenarbeit mit den Freiwilligen**

- Entscheid über Einsatz der Freiwilligen (Ort, Zeit, Freiwillige)
- Gewinnen der Freiwilligen
- Erste Einführung der Freiwilligen

- Begleiten und fördern der Freiwilligen
- Erstellen der Vereinbarung
- Planung bzw. Unterstützung bei der Planung der Einsätze
- Zeiterfassung der Freiwilligenarbeit
- Anerkennung und Dank
- Rahmen (Richtlinien) geben für die Angebote und die Durchführung
- Verantwortung für die Qualität der Angebote und die Überprüfung dieser (Qualitätssicherung)
- Raum bieten, um Neuerungen zu deponieren und umzusetzen
- Rahmen schaffen für eine angenehme, offene Atmosphäre
- Entscheid über eingebrachte Neuerungen oder neue Angebote
- Freiwillige unterstützen bei Unstimmigkeiten/Konflikten mit Besucherinnen sowie zwischen den Freiwilligen
- Ansprechperson sein für Fragen persönlicher und allgemeiner Natur
- Organisation von Austauschtreffen und Weiterbildungen.

### **2.6.3 Aufgaben der Freiwilligen (Beispielhaft)**

- Fachliche Anleitung der Besucherinnen in den verschiedenen Angeboten.
- Gute Atmosphäre schaffen, damit sich die Besucherinnen wohl fühlen.
- Bei persönlichen Anliegen der Besucherinnen diese an die Geschäftsleiterin weiterverweisen.
- In allen Bereichen Sprechmöglichkeiten schaffen und den Austausch zwischen den Freiwilligen wie auch den Besucherinnen fördern (im Rahmen des Angebotes).
- Teilnahme an den regelmässigen Austauschtreffen und internen Weiterbildungen.

Detailliertere Angaben finden sich in den Einsatzbeschrieben.

## **2.7 Kommunikation, Mitsprachemöglichkeiten und Konfliktregelung**

KARIBU bietet Freiwilligen regelmässige Gefässe für den Austausch, auch Angebotsübergreifend.

KARIBU bietet den Freiwilligen Mitsprachemöglichkeiten bei der Ausgestaltung des jeweiligen Angebotes sowie für neue Angebote. Die Freiwilligen werden in Entscheidungsprozesse einbezogen, der Entscheid wird jedoch von der VF gefällt.

KARIBU nimmt Ideen der Freiwilligen für bestehende und/oder neue Aktivitäten auf und prüft deren Umsetzung. Sie berücksichtigt dabei die Bedürfnisse der Besucherinnen, die Umsetzungschancen, die Zielsetzungen des KARIBU und die Kapazität der Geschäftsstelle. Bei einer Ablehnung wird dies begründet. Freiwillige haben die Möglichkeit bei einer Ablehnung ihr Anliegen an das Präsidium weiterzutragen.

Die regelmässigen Austauschgefässe und Mitsprachemöglichkeiten sowie das Vorgehen im Konfliktfall sind im Teilkonzept Freiwilligenkoordination, Punkt 2.2.8 und 2.2.9 detaillierter geregelt.

## **2.8 Vernetzung und Zusammenarbeit**

KARIBU nutzt die Plattformen zur Koordination der Freiwilligenarbeit, tauscht sich regelmässig, mit anderen Anbieter\*innen aus und nutzt die Möglichkeiten, von den Erfahrungen von anderen lernen zu können. Bei Bedarf ist auch ein Engagement in neuen Netzwerken bzw. dessen aktive Aufbau möglich.

Bei Bedarf arbeitet KARIBU bei der Rekrutierung und Begleitung von Freiwilligen mit anderen Organisationen wie z.B. zollkofe mitenang, Benevol, ref. und kath. Kirchgemeinden, sorgende Gemeinschaft Jegenstorf sowie weiteren Organisationen, welche im Bereich Freiwilligenarbeit tätig



sind, zusammen. Im Rahmen der Rekrutierung sucht sie die Zusammenarbeit mit einem breiten Spektrum an Organisationen (siehe auch im Teilkonzept Freiwilligenkoordination, Punkt 2.1.1, Kanäle).

## 2.9 Qualitätssicherung und Überprüfung Befindlichkeit Freiwillige

Der Vorstand und die Geschäftsstelle überprüfen regelmässig, mindestens einmal pro Jahr, die Grundsätze und Zielsetzungen auf ihre Umsetzung und Aktualität wie z.B.:

- Einsatzmöglichkeiten
- Überprüfung der Einsatzbedingungen der Freiwilligen und Möglichkeit der Verbesserung dieser
- Regelmässige Überprüfung der benötigten Kompetenzen und bei Bedarf Angebot von internen oder externen Weiterbildungsmöglichkeiten machen
- Regelmässiger Austausch mit den Freiwilligen und nachfragen betreffend Zufriedenheit (informell), formelle und informelle Befragung der Freiwilligen.

## 3 Quellen

- Schweizerisches Rotes Kreuz srk. Mustervorlage Erarbeitung eines Konzeptes Freiwilligenarbeit [www.toolkit-freiwilligenarbeit.ch](http://www.toolkit-freiwilligenarbeit.ch), abgerufen Februar 2019
- Fachstellen der Reformierten Kirchen, Aargau, Basellandschaft, Bern Jura Solothurn, St. Gallen, Zürich. Leitfaden und Arbeitsinstrumente zur Freiwilligenarbeit für reformierte Kirchgemeinden
- SSi Jahrestagung zu Tandem mit UMA's. Zusammenfassung: Wie Freiwillige rekrutieren.
- Kanton Zürich Konzept Freiwilligenarbeit beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) Kanton Zürich. Überarbeitete Fassung vom 24. Januar 2017

## 4 Genehmigung

Der vorliegende strategische Konzeptteil (Freiwilligenmanagement) der Freiwilligenarbeit KARIBU wurde im Februar 2020 im Rahmen eines Workshops von den Freiwilligen diskutiert. Gestützt auf die Ergebnisse entschied der Vorstand am 10. März 2020, dass die Ergebnisse aus dem Workshop in den 2. Teil (Freiwilligenkoordination) einfliessen sollen, und dass die Strategie Freiwilligenarbeit vom Vorstand so genehmigt wird.

KARIBU im März 2020

Die Präsidentin  
Hanni Winkenbach

Vorstandsmitglied  
Simone Fopp